



Jahresbericht 2010

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband
Bayern e.V.

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

für die Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes haben sich im 40-jährigen Bestehen unseres bayerischen Landesverbandes in Politik und Gesellschaft über die letzten Jahrzehnte entscheidende Fortschritte in der Stärkung der Kinderrechte und hin zur Verwirklichung einer kindgerechten Gesellschaft getan.

Ich denke beispielsweise an die in den 70er Jahren verabschiedete Charta des Kindes, die ein erstes Aufbäumen gegen Gewalt als erzieherisches Mittel darstellte. Erst drei Jahrzehnte später jedoch, im Jahr 2000, wurde das Recht eines jeden Kindes auf gewaltfreie Erziehung als endgültiger Paradigmenwechsel, Gewalt gegen Kinder zu verurteilen, festgeschrieben.

In jüngerer Vergangenheit sticht vor allem die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention als großartiger Meilenstein für den Kinderschutz hervor. Besonderen Anlass zur Zuversicht gibt uns auch die Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes im letzten Jahr. Es zeigt, dass langsam auch in der Mitte unserer Gesellschaft ein Umdenken stattfindet, Kinder nicht länger als vermeintliche Störfaktoren an den Rand zu drängen, sondern sie aktiv teilhaben zu lassen.

Trotz dieser positiven Entwicklungen werden wir jedoch auch in Zukunft vor große Herausforderungen gestellt, Kindern den ihnen zustehenden Platz in der Gesellschaft zu ermöglichen. Das Recht auf Bildung, auf Beteiligung, auf beide Eltern, auf ein Aufwachsen in höchstmöglicher Gesundheit, sind nur einige der Rechte, die wir Kindern noch nicht in ausreichendem Maße zukommen lassen. Sowohl auf Landes- wie auch auf regionaler Ebene werden uns daher vor allem drei große Themenfelder zukünftig beschäftigen: Die aktive Teilhabe von Kindern im Verband, die Inklusion benachteiligter Menschen einschließlich unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund und die Positionierung des Ehrenamtes innerhalb des Kinderschutzbundes.

Wir als Landesverband werden die Orts- und Kreisverbände in ihrem großen Engagement und bei der Diskussion zukünftiger Themen weiterhin fachlich und organisatorisch tatkräftig unterstützen und mit ihnen auf Fachtagen, Landesarbeitsgemeinschaften und Mitgliederversammlungen auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Denn Partizipation für Kinder in unserer Gesellschaft mit viel Energie, Kreativität und Beharrlichkeit lebbar zu machen, ist eine Hauptantriebskraft für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderschutzbundes.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche Lektüre über die Arbeit des Landesverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes in Bayern im Jahr 2010.

Ihr



Ekkehard Mutschler
Landesvorsitzender DKSB LV Bayern e.V.

Inhalt	Seite
1. Verbandsentwicklungen	4
1.1 Die Arbeit des Landesvorstandes	4
1.2 Jahresthema, Jubiläum und Fachtagung	4
1.3 Innerverbandliches	5
1.3.1 Personelles	5
1.3.2 Regionaltreffen	6
1.3.3 Treffen der Geschäftsführer	7
1.3.4 Mitgliederversammlung	7
1.3.5 Finanzen/Haushaltsplan	8
2. Selbstverständnis des DKSB Landesverbandes als Lobbyist für Kinder, als Dienstleister und Fachverband	8
3. Der DKSB Landesverband als Lobbyist für Kinder	9
3.1 Öffentlichkeitsarbeit	9
3.2 Vernetzung und Kooperation mit Partnern	10
3.3 Externe Gremienarbeit des Landesverbandes	11
4. Der DKSB Landesverband Bayern als Dienstleister	11
5. Der DKSB Landesverband Bayern als Fachverband	13
5.1 Starke Eltern – Starke Kinder®	13
5.2 Fachbereich Vereint in Bewegung	17
5.3 Fachbereich Gemeinsam sind wir stark®	18
5.4 Fachbereich Medienkompetenz – Wege durch den Medienschwungel®	19
5.5 Fachbereich Medienkompetenz – Medienlöwen	20
5.6 Modellprojekt Netzwerk Familienpaten	21
5.7 Fachbereich Frühe Förderung	23
5.8 Fachbereich Begleiteter Umgang	24
5.9 Fachbereich Kinder- und Jugendtelefon, Elterntelefon	26
5.10 Fachbereich Fidelis	27
Dank	29
Anhang	30

1. Verbandsentwicklungen

1.1 Die Arbeit des Landesvorstandes

Der Vorstand des Landesverbandes Bayern e.V. trifft sich regelmäßig und bespricht die Aktivitäten und Aufgaben, um die Lobby für Kinder zu stärken und dafür Sorge zu tragen, dass die Rechte der Kinder entsprechend der UN Kinderrechtskonvention umgesetzt werden. Entsprechend der Satzung des Kinderschutzbundes arbeiten alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich.

2010 haben die Vorstandsmitglieder des LV Bayern in zehn Sitzungen die Sachthemen des Kinderschutzbundes in Bayern bearbeitet und insgesamt 41 Beschlüsse verabschiedet. Im Juni nahm der Landesvorstand gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle an einer zweitägigen Klausur zum Thema Partizipation teil. Im Mai fand anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Landesverbandes in Kloster Banz eine Fachtagung zum Thema Partizipation statt, die von Kindern und Erwachsenen gemeinsam vorbereitet und besucht wurde. Höhepunkt war die Festveranstaltung, in der prominente Persönlichkeiten die Arbeit des Kinderschutzbundes würdigten (siehe Punkt 1.2). Ein weiteres Jubiläum wurde im Oktober 2010 begangen: Mit einer Feier zu seinem 65. Geburtstag wurde das langjährige Engagement des Vorsitzenden Ekkehard Mutschler gewürdigt. Im Jahr 2010 begleitete der Landesvorstand insgesamt 2 Mitgliederversammlungen, 1ne Fachtagung, 3 Regionaltreffen (Franken, Danauanrainer und Schwaben), 16 Landesarbeitsgemeinschaften und 3 Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Inklusion“ in der Landesgeschäftsstelle.

1.2 Jahresthema Partizipation und Integration, 40 Jahre DKSB Landesverband Bayern e.V. und 5. interdisziplinären Fachtagung

Im feierlichen Ambiente des Klosters Banz begingen wir unseren runden Geburtstag. Das Jubiläum fand im Rahmen der 5. interdisziplinären Fachtagung „Kinderrechte – Kinder und Erwachsene beteiligen sich gemeinsam“ am 8. und 9. Mai in Kloster Banz statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Partizipation von Kindern in der Schule, in den Gemeinden und in der kulturellen Bildung mit Leben zu füllen. Hierzu bot die Fachtagung zahlreiche spannende Projekte, die sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen realisiert und besucht wurden. Das Thema Partizipation und Integration hat uns in vielen Projekten durch das ganze Jahr begleitet.

„Kinderrechte – Kinder und Erwachsene beteiligen sich gemeinsam“ vom 8.5.10 bis 9.5.10 in Kloster Banz (von Eliane Retz)

Die Veranstaltung vom 8. bis 9. Mai 10, welche in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung durchgeführt wurde ist äußerst zufriedenstellend verlaufen. Nach der Eröffnung der Tagung am 8.5.2010 durch Christa Stewens, Sozialministerin a. D. und den Landesvorsitzenden des DKSB LV Bayern – Ekkehard Mutschler – gab es zunächst Einführungsvorträge zum Thema Kinderrechte für die Kinder und erwachsenen Teilnehmer. Nachmittags hatten die Kinder und die Erwachsenen die Möglichkeit, einen Workshop ihrer Wahl zu besuchen. Die folgenden Themen wurden dabei angeboten: Kinderrechte – eine Einführung; Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune und in Europa; Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule; Beteiligung von Kinder und Jugendlichen in der kulturellen Bildung. Am Samstagabend wurde außerdem das 40. Jubiläum des DKSB LV Bayern e.V. gefeiert.

Die Fest- und Grußreden hielten: Landtagspräsidentin Barbara Stamm; Heinz Hilgers, Präsident des DKSB; Herr Dr. Witterauf; Christa Stewens, Sozialministerin a.D.; Ekkehard Mutschler, DKSB LV Bayern. Darüber hinaus bereicherten eine Jugendband sowie der Redebeitrag der Schüler der Gehart-Hauptmann-Schule München über Demokratieerziehung den Abend. Darüber hinaus hatten die Tagungs- und Jubiläumsgäste die Gelegenheit, die von Kindern konzipierte Ausstellung „Kinderechte“ im Foyer zu betrachten.

Am 9.5.10 eröffnete Rosemarie Runge, Schriftführerin des DKSB LV Bayern, die Tagung mit einem Grußwort. Die Band spielte nochmals und die Kinder der Aubinger Tenne – eine Kinder- und Jugendeinrichtung unter der Trägerschaft des Kreisjugendrings München-Stadt – zeigten einen Kurzfilm zum Thema Kinderrechte, welcher in Zusammenarbeit mit dem DKSB LV Bayern e.V. entstanden ist. Es wurde ein Film über die Arbeit des DKSB LV Bayern e.V. gezeigt. Im Anschluss daran besuchten die Teilnehmer einen weiteren Workshop. Nach dem Mittagessen erfolgte im Rahmen eines Abschlussplenums die Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse. Besonders positiv ist daran zu bewerten, dass die teilnehmenden Kinder ihre Ergebnisse und Wünsche auf der Bühne vortrugen.

Sowohl die erwachsenen Teilnehmer als auch die Kinder haben sehr positive Rückmeldungen in mündlicher und schriftlicher Form gegeben. Die schriftlichen Rückmeldungen, welche durch Feedbackbögen gewonnen werden konnten, ergeben im Durchschnitt eine Bewertung der Veranstaltung zwischen 1,0 – 2,0 (Schulnotensystem).

An der Veranstaltung haben 59 Kinder und 79 Erwachsene teilgenommen. Bei den Erwachsenen waren circa 65 % weiblichen Geschlechts. Bei den Kindern lässt sich ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis konstatieren. Das Durchschnittsalter liegt geschätzt bei 30 Jahren.

1.3 Innerverbandliches

Unsere Landesgeschäftsstelle ist personell und in ihrer Leistung stetig gewachsen. Um optimale, transparente Abläufe in Tagesgeschäft und Organisation zu gewährleisten, haben wir 2010 ein 100 Seiten starkes Qualitätsmanagement-Handbuch entwickelt.

1.3.1 Personelles

Auch personell haben sich im Landesverband über das Jahr hinweg einige Neuerungen vollzogen.

Frau Sabine Reinelt, Mitarbeiterin im Fachbereich Fundraising verließ letztes Jahr den Landesverband um sich anderweitig zu orientieren. Herr Tobias Arnold, der die Orts- und Kreisverbände als Praktikant in diesem Bereich letztes Jahr unterstützte, hat sein Praktikum beendet und unterstützt den Landesverband derzeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter in beratender Weise.

Im Fachbereich Ehrenamt trat Frau Martina-Böhm-Brandt in die Fußstapfen von Frau Brigitte Hörmann als Leiterin des Ehrenamtssteams. Frau Böhm-Brandt führte anstelle der Familienhilfe das Projekt „Familienpaten“ in den Landesverband ein. Zudem verstärkt uns seit Februar 2010 Frau Margot Czekal im Fachbereich Frühe Hilfen.

Unsere Koordinatorin für türkischsprachige Elternkurse, Frau Deniz Randel hat sich zu unserem großen Bedauern dafür entschieden, in die Vereinigten Staaten auszuwandern. In Frau Sevda Caliskan haben wir daher eine neue Mitarbeiterin in diesem Bereich hinzugewonnen.

Eine weitere Neuerung betraf unsere erste Azubine Sarah Obermeier. Sie hat ihre Ausbildung in der Verwaltung hier im DKSB Landesverband erfolgreich abgeschlossen. Mit Christian Loos haben wir nun ein neues Gesicht als Auszubildenden in der Verwaltung.

Im Bereich Medien haben wir unsere bisherige Projektleiterin Frau Simone Hensel sowie unsere Fachberaterin Frau Jenny Burmeister verabschiedet. Für die Stellen konnten wir mit Frau Christiane Brehm-Klotz und Frau Daniela Metz zwei neue Kolleginnen in unseren Reihen begrüßen.

Eine Veränderung hat sich zudem im Fachbereich KJT/ET ergeben. Frau Eliane Retz, unsere Projektleiterin für den Begleiteten Umgang, hat die Betreuung des KJT/ET von Frau Anna-Maria Jakoby übernommen, die nun den Kinderschutzbund in Erfurt (Thüringen) verstärkt.

1.3.2 Regionaltreffen

Im Jahr 2010 fanden durch den Landesverband vier Regionaltreffen in den Regionen Franken, 22.10.2010, Niederbayern/Donauanrainer, 12.06.2010, Schwaben, 08.10.2010 sowie in Oberbayern, 19.06.2010, unter reger Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt.

Im Vordergrund der Diskussionen standen zumeist die Themen Integration und Beteiligung. Beim Regionaltreffen in Schwaben debattierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem intensiv über den deutlichen Rückgang an Bußgeldern und Zuschüssen durch die Gemeinden, die viele Orts- und Kreisverbände zu spüren bekamen. Wie die Vertreterinnen und Vertreter der Orts- und Kreisverbände berichteten, lief die Akquirierung von Ehrenamtlichen dagegen in den meisten Verbänden überdurchschnittlich gut, da die Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen in den Landkreisen zumeist gut funktioniert. Eine intensivere Beteiligung von Migrantinnen und Migranten an Projekten der Orts- und Kreisverbände wurde ebenfalls diskutiert. Die bisherig ausgearbeiteten Angebote wie beispielsweise muttersprachige Elternkurse, interkulturelle Frauentreffs und Sprachcafés möchten einige Verbände noch stärker intensivieren.

Besonders auf dem Regionaltreffen in Franken wurde zudem die problematische Abgrenzung des Projektes „Klasse(n)paten“ thematisiert. Die Orts- und Kreisverbände befürchteten vielerorts einen Rückzug der Jugendämter - und hier insbesondere der Schulen und damit des Staates - aus ihren eigentlichen Pflichtaufgaben. Auch die Funktion des Ehrenamtes und seine gesellschaftliche Rolle bieten auf den Treffen immer wieder Zündstoff, da viele Orts- und Kreisverbände großen Informationsbedarf verspüren, was die steuerlichen, sozialversicherungs- und sonstigen versicherungstechnischen Aspekte betreffen. Grundsätzlicher Konsens besteht im Verband darin, das Ehrenamt nicht in den Niedriglohnsektor mit Aufwandsentschädigungen abrutschen zu lassen.

Die Problematik von Konkurrenzangeboten mit unzureichend ausgebildeten Fachkräften im Bereich des Begleiteten Umgangs brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Regionaltreffens der Donauanrainer zur Sprache.

1.3.3 Treffen der Geschäftsführer

Die Geschäftsführungen des Landesverbandes und der Orts- und Kreisverbände trafen am 16. Juli 2010 zu einer Tagung zusammen.
Es folgt eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

Auf der Tagung wurde speziell über die verzerrte Außenwahrnehmung des Kinderschutzbundes in der Öffentlichkeit entweder als ausschließlicher Fürsprecher misshandelter und missbrauchter Kinder oder als bloßer „Freizeitverein“ diskutiert. Als Resultat sollte das erweiterte Leitbild des Kinderschutzbundes stärker in der Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben werden.

Weitere Tagesordnungspunkte stellte die von einem Ausschuss zur Bundesmitgliederversammlung überarbeitete Fassung der „Prinzipien des helfenden Handelns“ dar, die anstehenden Satzungsänderungen in den Orts- und Kreisverbänden sowie die Offenlegung von Geschäftsdaten im Zuge der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.

Im Zusammenhang mit dem Thema Ganztageschulen äußerten die Orts- und Kreisverbände großes Interesse an der Verfolgung des Projektes Klasse(n)Paten mit dem Auftrag an den LV, die Verbindung herzustellen.

Der konkrete Umgang mit dem erweiterten Führungszeugnis aus datenschutzrechtlicher Hinsicht wurde von den Vertreterinnen und Vertretern der Orts- und Kreisverbände kritisch beleuchtet. Zusätzlich berichtete der Landesverband über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema Inklusion.

1.3.4 Mitgliederversammlung

Im Jahr 2010 fanden insgesamt zwei Mitgliederversammlungen statt. Im Folgenden sehen Sie eine Auflistung aller diskutierten Tagesordnungspunkte aus den jeweiligen Protokollen.

1. Mitgliederversammlung 20.03.2010

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Feststellung der Tagesordnung
- Top 3 Feststellung der Stimmrechte
- Top 4 Jahresbericht des Vorstands und der GSt
- Top 5 Bericht aus dem Bundesverband von Paula Honkanen-Schoberth
Jahresthema: Kinderrechte
- Top 6 Vorstellung des Haushaltsabschlusses 2009
- Top 7 Bericht der Revisorin und des Revisors
Rechtssicherheit ist gegeben
- Top 8 Aussprache und Abstimmung zum Jahresbericht und zum Haushalt
- Top 9 Entlastung des Vorstandes
- Top 10 Vorstellung des Haushaltsansatzes 2010
- Top 11 Fachthema: Kindorientierte Bildung
- Top 12 Vorstellung der Projekte im Bereich der Familien-/ Frühe Förderung
- Top 13 Anträge
- Top 14 Verschiedenes

2. Mitgliederversammlung 20.11.2010

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Feststellung der Tagesordnung
- Top 3 Feststellung der Stimmrechte
- Top 4 Bildung, Partizipation und Inklusion in der Schule
- Top 5 Projekt Klasse(n)Paten an der Grundschule in Poing
- Top 6 Fragen und Diskussionen
- Top 7 Prinzipien der Kinderschutzarbeit - Vorstellung des zur Bundes-MV vorgelegten Entwurfs der Weiterentwicklung durch Paula Honkanen-Schoberth
- Top 8 Diskussion und Vereinbarung der weiteren Vorgehensweise
- Top 9 Anträge: entfällt
- Top 10 Verschiedenes

1.3.5 Finanzen/Haushaltsplan

siehe Anlagen

2. Das Selbstverständnis des DKSB Landesverband Bayern als Lobbyist für Kinder, Fachverband und Dienstleister

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Bayern versteht sich als Verband der freien Wohlfahrtspflege, dessen Tätigkeit durch drei große Aufgabenbereiche zu charakterisieren ist:

- er versteht sich als *die* Lobby für Kinder und Jugendliche in Bayern, d.h. er tritt ein für die Umsetzung der Rechte von Kindern z.B. im sozialpolitischen Bereich sowie in Fachöffentlichkeiten und Medien. Grundlage unseres Leitbildes ist daher die UN-Konvention über die Rechte des Kindes.
- er ist Dienstleister, d.h. er unterstützt die Orts- und Kreisverbände des DKSB im Land Bayern, z. B. durch die Beratung bei Fachfragen oder durch Angebote der Fortbildung und des Erfahrungsaustausches
- er ist Fachverband, denn er koordiniert und begleitet wichtige Maßnahmen des DKSB wie das Kinder- und Jugendtelefon, das Elterntelefon, die Elternkurse Starke Eltern – starke Kinder® oder organisiert Fachveranstaltungen, die auch für die Fachöffentlichkeit offen sind.

Im Folgenden stellen wir Ihnen Entwicklungen des Berichtsjahres 2010 (evtl. auch Ausblick) in Hinblick auf diese drei Aufgabenbereiche vor:

3. Der DKSB Landesverband Bayern als Lobbyist für Kinder

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Kirsten-Solange Weber, Meike Kall

In der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit legten wir 2010 besonderes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit den Migrantenmedien. Hierbei sind gute Kontakte entstanden, die Berichterstattung hat erfreuliche Ergebnisse erzielt. Unsere internationale Pressearbeit wurde von der EU finanziell gefördert.

Die Pressearbeit für das Projekt „Gemeinsam sind wir stark®“ war auch dieses Jahr sehr intensiv. Für die gute Zusammenarbeit mit den Orts- und Kreisverbänden und den Referentinnen des Projektes bedanken wir uns sehr herzlich. 2010 wurden folgende „Gemeinsam sind wir stark®“-Schulungen pressewirksam kommuniziert: Starnberg, Gilching, Gaukönigshofen, Augsburg, Heroldsberg, Herrsching, Erlangen, Eichenau, Marktbreit, Schongau, Miltenberg, Rednitzhembach, Kempten, Ochenbruck, Wulfertshausen, Kitzingen, Windach, Gern, Schweinfurt, Selb, Bad Tölz, Wunsiedel. Außerdem fanden weitere regionale Pressekonferenzen für das Projekt statt: in Roth, in Regensburg, in Augsburg, in Bayreuth und in Vilsbiburg.

Anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums und der Fachtagung in Kloster Banz veranstalteten wir in München eine Pressekonferenz mit dem Ehrengast Sozialministerin a.D. Christa Stewens. Im Juli stellten wir in Zusammenarbeit mit dem Bay. Sozialministerium die Evaluationsergebnisse der russischsprachigen Elternkurse der Presse vor. Bei diesem Pressetermin durften wir Dr. Albert Schmidt, den damaligen Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, und Staatssekretär Markus Sackmann als Podiumsgäste begrüßen.

Neben der Kommunikation der oben genannten Veranstaltungen, gab der Landesverband Bayern 2010 Pressemitteilungen zu folgenden Themen heraus:

- Fachtag zum Safer Internet Day 2010
- Benachteiligung armer Kinder nicht zulassen
- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. und Bayerischer Jugendring fordern uneingeschränkte Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention
- Besuch der türkischen UNICEF-Delegation in München
- Wege durch den Mediendschungel: Kursangebot macht Eltern fit für die neuen Medien
- Vorsitzende der bayerischen Kinderkommission zu Besuch beim Deutschen Kinderschutzbund (anlässlich der Aktion Rollentausch und dem internationalen Tag der gewaltfreien Erziehung)
- Play2gether auf der gamescom am 21.8.2010
- Weltkindertag 2010
- Integrationsprojekte des DKSB Bayern: Handeln statt provozieren
- Verleihung des Bayerischen Sozialpreises: Vereint in Bewegung
- Tag der Kinderrechte am 20.11.2010
- Radiospots zur Weihnachtszeit
- Internationaler Tag des Ehrenamtes
- Internationalen Tag der Migranten

Darüber hinaus ist ein Artikel über das Vernetzungsprojekt „Vereint in Bewegung“ im Bayerischen Sozialmagazin, im Bayerischen Städtetag und im Bayerischen Gemeindetag erschienen. Das Elternmagazin Kidsgo veröffentlichte einen Artikel über 40 Jahre Landesverband Bayern.

Auch dieses Jahr war das Projekt „Wege durch den Medienschungel®“ wieder mit einem eigenen Stand auf der Computerspielemesse „gamescom“ in Köln vertreten. Für diesen Anlass wurden Werbeartikel (T-Shirts, Buttons, Wasserbälle und Aufkleber) produziert, die bei den Messebesuchern großen Anklang fanden und für eine gute Werbung der Medienkurse sorgten.

Der Landesverband gab 2010 die Gestaltung und den Druck zahlreicher Drucksachen nach dem neuen Corporate Identity in Auftrag.

Als besonderes Schmankerl für die Jubiläumsfeierlichkeiten in Kloster Banz ließen wir im Frühjahr 2010 einen Imagefilm von Studenten der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation produzieren. Die Hauptdarsteller dieses Films – Schülerinnen und Schüler einer Münchner Hauptschule – waren ebenfalls aktiv an der Fachtagung beteiligt.

In der Adventszeit riefen wir mit Radiospots zum Nachdenken über die Nöte von Kindern und Jugendlichen, zu Spenden und aktiver Unterstützung auf. Als Vorlage dienten Märchen der Brüder Grimm. Die drei ein-minütigen Spots, die der Bundesverband bereits vor 3 Jahren ausgestrahlt hatte, wurden von der Journalistenakademie München bearbeitet. Zahlreiche Radiosender in Bayern strahlten unsere 3 Spots kostenlos aus. Wir bedanken uns vielmals für diese Unterstützung!

Die gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising fand 2010 drei Mal statt. In diesem Rahmen wurde auch das Kommunikationskonzept entwickelt und die Umstrukturierung der Website abgestimmt (siehe Punkt 4). Für die Mitarbeit und Unterstützung aller Beteiligten bedanken wir uns sehr herzlich.

3.2 Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Auch im Jahr 2010 setzten wir die zahlreichen Vernetzungen fort. **Vereint in Bewegung** erhielt als Bündnis für das umfangreiche Wirken den Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung – eine hohe Auszeichnung. Mitglieder dieses Bündnisses sind der Bayerische Fußball-Verband, der Bayerische Landessport-Verband, der Deutsche Kinderschutzbund, LV Bayern und die Sportjugendstiftung der Bayerischen Sparkassen. Es wurde ergänzt um die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege und die Bayerische Sportjugend. Das **Netzwerk Familienpaten** besteht aus dem Landesverband der Mütterzentren in Bayern, dem Kath. Deutschen Frauenbund, LV Bayern, dem Zentrum aktiver Bürger in Nürnberg und dem DKSB LV Bayern.

Die Vernetzung der **Elternkurse** mit inzwischen fast unzähligen Partnern wie z.B. Migrantenselbstorganisationen, Verbänden, Institutionen und Einrichtungen erfolgt weiterhin sehr erfolgreich.

Die Kooperation im Medienbereich mit dem Bundesverband der interaktiven Unterhaltungssoftware (BIU) und dem Informationszentrum der Mobilfunkanbieter (IZMF) endete ein Jahr früher als erwartet mit Ablauf 2010. **Mit dem Lions Club München Karl Valentin besteht eine Kooperation unter dem Titel „Medienlöwen – Münchner Medientraining®“ für Kinder der Klassen 4 – 7. Dieses noch in der Erprobung befindliche Modell wird in Abstimmung mit dem OV München derzeit an Schulen der Landeshauptstadt beworben.** Ende 2011 wird die für 3 Jahre vereinbarte Kooperation mit der LBS für Gemeinsam sind wir stark® auslaufen. Daher wird der Landesverband in 2011 das bundesweite Engagement für den Ausbau der Medienkurse einstellen.

Die Kooperation mit der Stiftung „Bündnis für Kinder – gegen Gewalt“ wird auch im 10. Jahr erfolgreich fortgesetzt.

3.3. Externe Gremienarbeit des Landesverbandes

Der DKSB LV Bayern war im Jahr 2010 in folgenden Gremien vertreten:

Bundesvorstand DKSB	Ekkehard Mutschler
Bundesvorstand Nummer gegen Kummer	Ekkehard Mutschler
Bezirksausschuss DPWV Obb.	Ekkehard Mutschler
Fachbeirat Stiftung digitale Chancen	Ekkehard Mutschler
Beirat Klick safe	Ekkehard Mutschler
Youth Protection Round Table	Ekkehard Mutschler
Aktion Jugendschutz in Bayern	Ekkehard Mutschler
Beirat Kindertagespflege beim BLJA	Wilfried Griebel
Landesvorsitzendenkonferenz DKSB	Nora Singer
Wertebündnis Bayern	Maria Boge-Diecker
Forum Bildungspolitik des BLLV	Dr. Renate Hein
KSA Beirat	Rosemarie Runge
Landesjugendhilfeausschuss	Maria Boge-Diecker
Geschäftsführerkonferenz des DKSB	Maria Boge-Diecker
Koordinationskreis und Trainertreff der Elternkurse	Andrea Bergmayr
Bundesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang	Eliane Retz
Bundesarbeitsgemeinschaft Frühe Förderung	Margot Czekal
Bundesarbeitsgemeinschaft KJT/ET	Anna Maria Jakoby/Eliane Retz
Bundesarbeitsgemeinschaft Medien	Simone Hensel
Netzwerk Rechtspaten	Antje Muhl

4. Der DKSB Bayern als Dienstleister

Website mit neuem Mitgliederbereich, Kommunikationskonzept

Der Landesverband als Dienstleister für die Orts- und Kreisverbände: Unter diesem Zeichen standen 2010 die Umstrukturierungsmaßnahmen hinsichtlich unserer Kommunikationsmittel. Unsere Website unter www.kinderschutzbund-bayern.de hat nicht nur ein neues Gesicht erhalten, sondern wurde auch hinsichtlich ihrer Struktur und ihres Inhaltes an die Bedürfnisse unserer Orts- und Kreisverbände angepasst. Außerdem haben wir gemeinsam mit ihnen ein neues Kommunikationskonzept entwickelt, das die Zusammenarbeit der Verbände vereinfachen soll: Seit Dezember erscheint nun ein regelmäßiger Newsletter und auf der Website wurde ein Mitgliederbereich eingerichtet. Dieser Login-Bereich soll allen Orts- und Kreisverbänden als Info- und Austauschplattform dienen. Um den Kolleginnen und Kollegen aus den Orts- und Kreisverbänden die Zuordnung der Mails aus dem Landesverband zu erleichtern, haben wir für jeden Fachbereich einen eigenen Account einrichten lassen (z.B. begleiteterumgang@kinderschutzbund-bayern.de).

Ehrenamtskampagne

Ehrenamtliches Engagement ist im Kinderschutzbund eine tragende Säule. Ein Großteil der Arbeit in den Landes- sowie Orts- und Kreisverbänden wird von Ehrenamtlichen geleistet. Eine weitere Besonderheit stellt die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern dar. Trotz des großen Engagements, welches vor Ort erbracht wird, haben die Mitarbeiterinnen des Fachteams Ehrenamt im Lauf des letzten Jahres von verschiedenen OV / KV's die Rückmeldung erhalten, dass die Akquise von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern oftmals eine große Herausforderung darstellt.

Aus diesem Grunde verfolgten wir mit der Erstellung von verschiedenen Öffentlichkeitsmaterialien für den Bereich Ehrenamt die folgenden Ziele:

- Unterstützung der Orts- und Kreisverbände durch die Bereitstellung von verschiedenen Materialien, mit denen diese a) neue Ehrenamtliche anwerben können sowie b) ihre wertvolle Arbeit vor Ort (auch die vielfältigen Angebote, die nicht in den Fachbereichen im LV angegliedert sind) bekannter machen können
- Durch die Verwendung dieser Materialien (z. B. der Ehrenamtskampagne) durch die Landesgeschäftsstelle ihrerseits wird das ehrenamtliche Engagement beim DKSB in der Öffentlichkeit bayernweit bekannter
- Potenzielle oder aktuelle Geldgeber, die Ministerien, Freunde und Förderer werden über die Arbeit des Fachbereichs Ehrenamt informiert bzw. auf dem Laufenden gehalten

Folgende Materialien konnten 2010 umgesetzt werden:

- Das Ehrenamt erhielt ein eigenes **Logo**:



Dieses können somit auch OV / KV`s verwenden, die über ein vielfältiges Angebot verfügen, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Kleiderladen, Flohmärkte, Kinderbetreuung etc. – also Bereiche, die im LV keinem „eigenen Fachbereich“ angegliedert sind bzw. durch den LV vertreten werden. Durch das Ehrenamts-Logo können sich diese OV / KV`s verstärkt positionieren und z.B. neue Mitglieder werben. Darüber hinaus wird durch ein eigenes Logo die hohe Bedeutsamkeit des Ehrenamts im DKSB ersichtlich.

- Aktion „**Ehrenamts-Kampagne**“

In der Kampagne werben Kinder – unsere Zielgruppe – anhand von Wortspielen mit dem Begriff „Ehre“ für das bürgerschaftliche Engagement beim DKSB. Vorerst wurden zwei Motive entwickelt, die auf Roll-Ups und auf der Homepage des Landesverbandes Verwendung fanden. Weitere Motive sind in Planung. Die Kampagne wurde auch den Orts- und Kreisverbänden zur Verfügung gestellt.

- Das Ehrenamt erhielt eine eigene **Mappe**

Eine lose Blattsammlung hat den Vorteil, dass Änderungen rasch vorgenommen werden können und die Ehrenamts-Mappe somit stets auf einem aktuellen Stand gehalten werden kann. Außerdem können die OV/KVs die Mappen somit individuell nach eigenem Bedarf/Angebot beim LV bestellen. In der Mappe Ehrenamt sind derzeit folgende Fachbereiche vertreten: Fidelis, Familienpaten, FrühFörderpaten, Kinder-, Jugend- und Elterntelefon, Begleiter Umgang. Ein allgemeines Einlegeblatt zum Thema Ehrenamtliches Engagement beim DKSB rundet die Mappe ab.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Stärke und Vielfalt der Zivilgesellschaft sind gute Indikatoren für den Entfaltungsgrad moderner Bürgergesellschaften. Die Währung dieses Sektors heißt Vertrauen:

Vertrauen von öffentlichen und privaten Geldgebern, Mitarbeitern, Ehrenamtlichen oder Begünstigten in die Handlungsfähigkeit und Rechtschaffenheit von Organisationen, die für das Gemeinwohl tätig werden. Diese Vertrauensstellung gilt es zu bewahren und weiter auszubauen. Dafür ist Transparenz ein wichtiger Schlüssel. Aus diesem Grund hat der Vorstand des Landesverbandes Bayern e.V. die Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International unterschrieben. Seit Dezember 2010 veröffentlichen wir auf unserer Homepage wichtige Informationen über die Struktur, den Aufbau und die Finanzierung des Deutschen Kinderschutzbund Landesverbandes Bayern e.V. – denn Transparenz ist uns wichtig!

5. Der DKSB Landesverband Bayern als Fachverband

Als Fachverband präsentierte sich der DKSB LV im Jahr 2010 vielfältig und häufig: Sowohl Vorstand als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle präsentierten den Verband in zahlreichen Gremien, auf Konferenzen, an runden Tischen oder auf Messen.

Zugleich trug der DKSB LV zur verbandsinternen Qualitätssicherung bei, z.B. durch die Begleitung und Weiterentwicklung der Projekte oder durch die Sicherung bzw. fachliche Begleitung der verbandsinternen fachlichen Kommunikation im Rahmen von internen Gremien, wie z.B. Landesarbeitsgemeinschaften, Regionaltreffen usw.

5.1. Fachbereich Starke Eltern – Starke Kinder®

Andrea Bergmayr, Dr. Ekaterina Skakovskaya, Deniz Randel,
Sevda Caliskan

Ausbildung/Schulungen

Deutschsprachige Elternkurse

Von 107 deutschsprachigen Elternkursen in Bayern haben wir bis Februar 2011 Rückmeldebögen bekommen. Mit diesen Kursen haben wir 948 Eltern erreicht, davon 755 Mütter und 184 Väter. 44 Personen gaben an, einen Migrationshintergrund zu haben.

Zusammen hatten die Familien 3036 Kinder, davon 490 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren, 474 Kinder von 4 – 6 Jahren, 373 Kinder von 7 – 12 Jahren und 123 Kinder von 13 – 18 Jahren.

Wir nehmen an, dass wir nur die Hälfte der tatsächlich durchgeführten Elternkurse zurück gemeldet bekommen. Daher gehen wir davon aus, dass in Bayern 2010 ca. 220 deutschsprachige

Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® statt gefunden haben und wir mindestens 2200 Eltern oder Erziehende und ca. 4400 Kinder durch die Kurse erreicht haben.

Türkischsprachige Elternkurse

Es fanden im Jahr 2010 insgesamt 16 türkischsprachige Elternkurse in Bayern statt (Augsburg, München, Nürnberg, Würzburg, Lindau, Erlangen, Miesbach, Traunstein, Schweinfurt).

Die Elternkurse sind über die Orts- und Kreisverbände des DKSB und in Kooperation mit anderen Vereinen wie AWO, SKF, Ausländischer Elternverein, Ausländerbeiräte, DITIB Moscheen, Schulen, IG-München, Bek e.V., Bund türkischer Vereine Kreis München und dem Jugendamt angeboten worden. Insgesamt haben ca. 650 türkischsprachige Eltern an einem Elternkurs in türkischer Sprache teilgenommen, und somit haben wir als DKSB ca. 1400 türkischsprachige Kinder durch unsere Elternkurse in Bayern erreicht.

Russischsprachige Elternkurse

Im Jahr 2010 fanden 12 russischsprachige Elternkurse in Bayern statt (Kaufbeuren, Forchheim, Augsburg, Amberg, Erlangen, Regensburg, München und Würzburg).

Mit den russischsprachigen Elternkursen haben wir bisher ca. 250 russischsprachige Eltern mit ca. 500 Kindern in Bayern erreicht.

Ebenfalls wie bei türkischsprachigen Kolleginnen und Kollegen werden russischsprachige Elternkurse in Kooperation mit verschiedenen Vereinen und Migrantenorganisationen angeboten.

Evaluation

Die Evaluation der russischsprachigen Elternkurse wurde 2010 von der evangelischen Hochschule in Nürnberg unter der Leitung von Prof. König durchgeführt.

Die externe Evaluation der russischsprachigen Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® erfolgte im Wesentlichen vor dem Hintergrund von vier Fragestellungen:

- Welche Erkenntnisse und Lerneffekte, Perspektiven und Entwicklungen haben sich für die Eltern aus den Kursen heraus ergeben?
- Wie kann die Nachhaltigkeit dieser Effekte beurteilt werden?
- In welchem Umfang und wodurch hat sich eine gesellschaftliche Integrationsleistung durch die Elternkurse für die russischsprachigen Eltern ergeben?
- Welche Anhaltspunkte und Potentiale für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Elternkurse ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen.

Im Rahmen einer **Fragebogenuntersuchung** wurde von 2008 bis 2010 eine bayernweite geschichtete Stichprobe von 92 Personen an 6 Standorten (Augsburg, München, Würzburg, Amberg, Kaufbeuren, Erlangen) in 12 verschiedenen Kursen befragt.

Die Ergebnisse bestätigten eindeutig, dass wir die russischsprachigen Eltern durch unseren Elternkurs Starke Eltern - Starke Kinder® mit großem Erfolg erreicht haben. Bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gibt es nachweisbare Lern- und Entwicklungseffekte. Die Kurse selbst sowie die Arbeit von Elternkursleitungen wurden sehr positiv bewertet.

Schulung Kursleitungen

Im Jahr 2010 haben wir 114 Pädagoginnen und Pädagogen in 10 Schulungen zur Elternkursleitung in München, Nürnberg und Würzburg fortgebildet. Davon waren sechs Schulungen deutschsprachig, eine türkisch- und drei russischsprachig.

Insgesamt haben wir in Bayern 1100 deutschsprachige Kursleitungen, 76 türkisch- und 57 russischsprachigen Kursleitungen nach dem Konzept Starke Eltern – Starke Kinder® geschult.

Die Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Schulungen war sehr positiv. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der russisch-/türkischsprachigen Elternkurse war sehr wichtig, dass die Schulungen in ihrer Muttersprache angeboten wurden. Das Konzept der anleitenden Erziehung wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet.

Die Elternkursleitungen sind mit dem DKSB LV Bayern e.V. gut vernetzt und arbeiten sehr aktiv zusammen.

Vernetzung

LAG und Trainerinnentreffen

Die LAG Elternkurse tagte im Jahr 2010 insgesamt viermal in München. Themen der Sitzungen waren der regionale Austausch, die Regionaltreffen der Elternkursleitungen, die Schulungen zur Elternkursleitung, die fachliche Weiterentwicklung, aktuelle Projekte, Methodenschulung sowie die Klärung aktueller Problemfelder.

Vor den LAG – Sitzungen haben sich alle bayerischen Trainerinnen zum kollegialem Austausch, zur fachlichen Weiterentwicklung und zur Auswertung der Schulung zur Elternkursleitung getroffen.

Am 3. Dezember 2010 fand für die Mitglieder der LAG eine Fortbildung zum Thema „Wach, neugierig, klug – was brauchen Kinder unter 3 Jahre“ statt.

Referentin war Renate Niesel, wissenschaftliche Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Familienforschung, die speziell die Anforderungen der Eltern mit Kindern dieser Zielgruppe in den Mittelpunkt stellt.

Treffen der türkisch- und russischsprachigen Elternkursleitungen

Am 23. Juli 2010 fand in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung das diesjährige Treffen der türkisch- und russischsprachigen Kursleitungen in München statt. Thema des Treffens war das Duale Ausbildungssystem, die Rolle der Eltern und wo und wann Unterstützung für Kinder wichtig ist. Darüber hinaus waren das Schulsystem in Deutschland sowie die Anerkennung von Berufen Themen. Referiert haben eine Vertreterin und ein Vertreter des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Referat 1/5 Bildungspolitik. Ebenfalls waren Vertreter der IHK und der HWK anwesend.

Am Nachmittag fanden Diskussionen in Kleingruppen statt. Insgesamt waren 61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung anwesend.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Regionalgruppen

In neun dezentralen Regionalgruppen haben die Kursleitungen ein bis zweimal jährlich die Möglichkeit, sich kollegial unter Anleitung einer Elternkursleiterin mit anderen Kursleitungen (deutsch, türkisch- und russischsprachigen) fachlich auszutauschen und offene Fragen zu diskutieren. Die Diskussionsergebnisse aus den Regionalgruppen fließen in die Weiterentwicklung des Konzeptes der Elternkurse mit ein und sind ein wichtiger Anknüpfungspunkt an die Qualitätssicherung der Kurse. Die Sitzungen werden vom Landesverband begleitet und mit aktuellen Informationen aus dem Projekt versorgt.

Fachtag

Am 9. und 10. November 2010 fand die Fachtagung des Bundesverbandes des DKSB in Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk unter dem Motto:

„10 Jahre Recht auf gewaltfreie Erziehung – 10 Jahre Starke Eltern – Starke Kinder® - Familienbildung als Motor für Veränderungs- und Partizipationsprozesse?“ in Berlin statt.

Infobrief

In einem Infobrief werden die Kursleitungen ein bis zweimal jährlich über aktuelle Zahlen und Entwicklungen informiert. Der Verteiler der russisch-/türkischsprachigen Kursleitungen wird laufend aktualisiert und über die allgemeinen Informationen hinaus mit speziellen Informationen versorgt. Der enge Kontakt zu den Kursleitungen ist ein zentraler Bestandteil des Arbeitsbereiches der muttersprachigen Fachkräfte im Landesverband und der Schlüssel zu der Zielgruppe.

Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenz

Am 26. Juli 2010 fand die Pressekonferenz zur Evaluation der russischsprachigen Elternkurse des DKSB LV Bayern e.V. zusammen mit dem Bayerischen Sozialstaatssekretär Markus Sackmann und Dr. Albert Schmid, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, statt.

Messe

Am 6. – 8. Dezember 2010 hatten wir einen Stand auf der Berufsbildungsmesse in Nürnberg. In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, der HWK und der IHK haben wir den Marktplatz der Kulturen mit einem Stand des Deutschen Kinderschutzbundes LV Bayern und des KV Nürnberg unterstützt. Die Standbesetzung übernahmen die Abteilung Elternkurse mit den jeweiligen muttersprachigen Koordinatorinnen. Werbung für die Messe machten wir bei den türkisch- und russischsprachigen Elternkursleitungen und Kursen.

Material

Die Broschüre für Starke Eltern – Starke Kinder® wurde neu aufgelegt. Der Flyer Starke Eltern – Starke Kinder® für Eltern wurde überarbeitet und liegt in deutscher, türkischer und russischer Sprache vor.

Ausblick

Schulungen zur Elternkursleitung 2011

Für das Jahr 2011 sind vier Schulungen zur Elternkursleitung für deutschsprachige, zwei für türkischsprachige und zwei für russischsprachige Pädagoginnen und Pädagogen geplant.

Fortbildungen für Elternkursleitungen

Methodenschulungen Rollenspiel

Es sind vorerst 3 Methodenschulungen für 2011 geplant.

14.5. und 22.10.10 in München und 19.3.11 in Nürnberg jeweils 9:30 Uhr – 17:00 Uhr.

Weitere Fortbildungen zum Thema Elternkurse für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren sowie zum Thema psychische Gesundheit sind geplant.

Treffen der türkisch- und russischsprachigen Elternkursleitungen

Am 15. Juli 2011 ist das Treffen der türkisch- und russischsprachigen Elternkursleitungen geplant. Zum Thema bilinguale Erziehung wird Herr Prof. Dr. Hochholzer von der Universität in Regensburg einen Vortrag halten. Anschließend wird das Thema in Workshops vertieft.

Fachtag Elternkurse 2011

Am 12. November findet in Nürnberg der Fachtag für Elternkursleitungen statt.

Thema soll die Stärkung psychischer Gesundheit von Eltern und deren Kindern sein.

Trägertreffen Elternkurse 2011

Am 7. Oktober 2011 findet in München das Trägertreffen statt, für alle Träger, die Starke Eltern – Starke Kinder® in Bayern anbieten.

5.2. Fachbereich Vereint in Bewegung

Rahel Rose

Modellstandorte

2010 starteten die Modellstandorte Deggendorf, Erlangen, Schweinfurt und Weilheim. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren haben alle ausschließlich ihre Heimat im Sport und brachten viel Elan in die landesweiten Koordinationstreffen und die Projekte vor Ort. Somit wurde die Zahl der Modellstandorte auf 14 Standorte erhöht. Seit 2008 laufen die Vernetzungskooperationen in Augsburg, Coburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg, Rosenheim und Landshut. Seit 2009 konnten folgende Standorte gewonnen werden: Dillingen, Bayreuth und Landkreis Bamberg. Nicht vom Projekt geförderte Standorte: In Starnberg engagiert sich der Kreisverband stark in der Vernetzung zu Sportvereinen und Kommunen.

Resonanz

Mit dem Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung wurde „Vereint in Bewegung“ am Dienstag, den 9. November 2010, als bedeutendes sozialpolitisches Projekt ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ist eine von drei Auszeichnungen in der Kategorie Soziales, die aus 114 eingereichten Vorschlägen ausgewählt wurde. Diese seltene Auszeichnung verstehen wir als Anerkennung unserer oft unsichtbaren Arbeit, die schwer in der Öffentlichkeit zu vermitteln ist: Vernetzung wirkt vielfach im Stillen.

Vernetzung

Die Koordinationstreffen fanden im Jahr 2010 insgesamt viermal in München statt. Themen der Sitzungen waren der regionale Austausch, die Regionaltreffen in den Vernetzungsplattformen, die Schulungen für Trainierende, die fachliche Weiterentwicklung, aktuelle Projekte, Evaluation, Eventmanagement vor Ort im Rahmen von Fachtagungen und anderen Veranstaltungen sowie die Klärung aktueller Problemfelder.

Ebenso tagten 2010 die Geschäftsführenden der Projektpartner viermal, um sich über mögliche Richtungen in dem Projekt einig zu werden.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Die Evaluation von Vereint in Bewegung wird durch die Katholische Stiftungsfachhochschule bis November 2011 fertig gestellt. Es wurde an den sieben Modellstandorten bereits evaluiert oder erste Zukunftswerkstätten für eine Evaluation durchgeführt: Augsburg, Coburg, Landshut, Nürnberg, Weilheim, Schweinfurt. Bamberg wird 2011 einen Evaluationsworkshop durchführen. Es bestehen erste Überlegungen, die Zielgruppe von Vereint in Bewegung zu erweitern für Menschen mit besonderen Herausforderungen und wir werden Organisationen wie den Special Olympics Deutschland und die Lebenshilfe ansprechen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt ab 2011 soll vermehrt auf eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit gelegt werden. Eine Pressekonferenz wird am 17. Februar 2011 durchgeführt. Regional gab es viele Pressemitteilungen in den Standorten. Die Homepage www.veroint-in-bewegung.de erfordert viel Pflege, wird aber gut besucht. Viele Anfragen laufen über die Formulare der Webpage.

Ausblick

Ab dem 1. Januar 2011 wird Kaufbeuren als neuer Modellstandort, von der Kommune finanziert, starten. Weitere interessierte Modellstandorte haben sich gemeldet, es gilt die Finanzierungsfrage zu klären.

5.3. Fachbereich „Gemeinsam sind wir stark®“

Rahel Rose, Nadine Mair

Ausbildung/Schulungen

Zeitraum	01.01.2010 - 31.07.2010	01.08.2010 - 31.12.2010	Gesamt 2010
Durchgeführte Schulungen	19	12	31
Anzahl TeilnehmerInnen	242	142	384
Anzahl teilgenommener Vereine	38	35	73

Resonanz

„Gemeinsam sind wir stark®“ ist eine hilfreiche Unterstützung für die ehrenamtliche Arbeit von Trainerinnen und Trainern von Kinder- und Jugendmannschaften. Die Schulungen geben den Anstoß, die soziale Kompetenz der Trainerinnen und Trainer zu verbessern, einen kontinuierlichen Austausch im Verein zu pflegen und Kontakte zu sozialen Verbänden aufzubauen. Den Trainerinnen und Trainern werden eine wertschätzende Haltung, achtsame Kommunikationsstrategien sowie Konfliktlösungsstrategien vermittelt, um den Kontakt mit Kindern, Eltern und im Verein bewusster zu gestalten und sich bei Bedarf rechtzeitig Unterstützung zu holen. Das Konfliktpotential wird dadurch in den Vereinen nachhaltig verringert und der Spaß an Sport und fairem Spiel erhöht.

Vernetzung

Es finden regelmäßig Treffen statt, zu denen sämtliche „Gemeinsam sind wir stark®“ – Fachkräfte aus Bayern eingeladen sind.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Es werden zur ständigen und nachhaltigen Verbesserung des Konzeptes und für ein gesteuertes Qualitätsmanagement landesweite Arbeitstreffen mit den Referentinnen und Referenten von „Gemeinsam sind wir stark®“ durchgeführt. Die Treffen dienten 2010 u.a. der nachhaltigen Qualitätssicherung des „Gemeinsam sind wir stark®“ - Handbuchs. Das Handbuch wurde im Sommer 2010 überarbeitet. Für 2010 gibt es die jährliche statistische Auswertung aller Feedbackbögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt wurden im Jahr 2010 bei 16 Schulungen pressewirksame Patenschaftsübergaben sowie vier regionale Pressekonferenzen durchgeführt. Das Projekt „Gemeinsam sind wir stark®“ wurde zudem auf zahlreichen Veranstaltungen, Sitzungen, Versammlungen und Fachtagungen im Bereich des Sports vorgestellt und beworben. Immer wieder wurde die konkrete Projektbewerbung auch auf den landesweiten Koordinationstreffen aller VIB-Regionalkoordinatoren besprochen und in der Runde der Geschäftsführenden (BLSV, BFV, Sportjugendstiftung der bayerischen Sparkassen, DKSB, LAGFW) der Verbände präsentiert.

Ausblick

Es lässt sich an den wachsenden Teilnehmerzahlen deutlich erkennen, dass sich das Projekt herumspricht und die erfolgreichen Schulungen selbst schon als Werbung für weitere interessierte Vereine dienen. Die Trainierenden und Betreuenden, die an der Schulung teilgenommen haben, wollen laut des Feedbacks häufig öfters an Schulungen teilnehmen oder gar tiefer in die Themenbereiche der Pädagogik einsteigen.

5.4. Fachbereich Medienkompetenz – „Wege durch den Mediendschungel®“

Simone Hensel, Jenny Burmeister
Christiane Brehm-Klotz, Daniela Metz

Ausbildung/Schulungen

2010 wurden insgesamt sieben Medientrainerinnen und –trainer für die vier Landesverbände Baden-Württemberg, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Saarland ausgebildet. In Bayern fanden zwei Schulungen zur Medienkursleitung statt (München und Fürth). Insgesamt gibt es derzeit 83 Medienkursleitungen in Bayern. In Baden-Württemberg fanden drei MKL-Schulungen statt (Schorndorf, Karlsruhe und Dornstadt). In Hessen wurde eine MKL-Schulung durchgeführt. In Niedersachsen im Saarland, In Mecklenburg-Vorpommern und in Nordrhein-Westfalen fand

ebenfalls jeweils eine MKL-Schulung statt. Bundesweit wurde eine Schulung in Mainz durchgeführt in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienbildung. Des Weiteren wurden in der zweiten Jahreshälfte 2010 ein Informationsabend für Eltern zum Thema „Kinder sicher im Internet“ (ca. 10 TN) sowie ein Nachmittag für Jugendliche (zwischen 10 und 13 Jahren) zum Thema „Internet – Gefahren und Chancen“ (ca. 14 TN) in Kooperation mit der Firma Eickelschulte in Starnberg durchgeführt. Außerdem fand ein Eltern- und Lehrerinformationsabend an einer Schule in Fürstfeldbruck zum Thema „Computerspiele und Internet“ statt. (Im Anschluss an das Medienlöwentraining in einer 3. Klasse) (ca. 20 TN).

Resonanz

Mit dem 4-Tage Konzept der Medienkurse wurden die Eltern insgesamt sehr schlecht erreicht. Elternmedienkurse fanden nur sehr spärlich statt. Ende 2010 sprangen aus diesen Gründen die bisherigen Finanzierungspartner IZMF und BIU ab.

Vernetzung

Im Januar 2010 fand eine BAG in der LPR Hessen in Kassel und im Oktober 2010 eine LAG Bayern in München statt.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Seit September 2010 wurde die Stelle der Fachberatung Medienkompetenz neu besetzt. Die Stelle der Fachbereichsleitung wurde im November 2010 neu besetzt. Qualitätssicherung fand 2010 durch eine Telefonaktion statt, in der alle Medienkursleitungen in Bayern zu verschiedenen Punkten bzgl. des Projektes und der Schulung befragt wurden. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und auch in die Neuausrichtung des Projektes mit eingearbeitet. In der Vorstandssitzung im November 2010 wurde die Neuerung des Konzeptes der Medienkurse verabschiedet. Ab sofort können die Kurse auch in anderer Form (als Elternabend, nur 1 Modul, oder als Zusatz in einem Elternkurs etc.) angeboten werden. Die Öffnung des Konzeptes erfolgte in der Hoffnung, auf diese Weise künftig mehr Eltern zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar fand ein Fachtag zum Safer Internet Day „Meins, deins, unser?! Persönliche Daten von Kindern und Jugendlichen im Web 2.0“ in Kooperation mit der BLM statt. Auf der Didacta 2010 wurde gemeinsam mit dem IZMF ein Workshop veranstaltet. Das Projekt wurde vor der Kinderkommission Bayern, der türkischen Delegation der UNICEF, sowie vor dem Integrationsbeauftragten des bayerischen Landtages vorgestellt.

Auf der medienpädagogischen Netzwerktagung der FH Köln fanden eine Projektpräsentation und ein Medienworkshop statt. Neben der Internetseite, den Flyern und der Broschüre mit Informationen für Eltern, Einrichtungen und pädagogische Fachkräfte gibt es nun auch eine Fan-Page auf Facebook. Der „Medienschungel“ war im August in Köln mit einem Stand und einem Event für Familien auf der gamescom vertreten.

Ausblick

Seit den Neuerungen im Konzept werden nun auch Informationsveranstaltungen unter dem Titel „Medienschungel“ angeboten. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist vorgesehen. Die Vernetzung vor Ort mit anderen Einrichtungen und Trägern wird forciert. Das Projekt wird seit März 2011 vom Landesverband Bayern nur noch bayernweit koordiniert. Für Elternkursleitungen besteht das Angebot einer eintägigen Fortbildung für das Thema Medien. Es werden weitere Finanzierungs- und Kooperationspartner gesucht.

5.5. Fachbereich Medienkompetenz - „Medienlöwen“

Simone Hensel, Jenny Burmeister, Christiane Brehm-Klotz, Daniela Metz

Durchgeführte Trainingseinheiten

An sieben Schulen in Bayern wurde 2010 das Medientraining durchgeführt. Das Spektrum erstreckte sich über alle Schultypen - von der Förderschule bis hin zum Gymnasium. München gilt hierbei als modellhafter Pilotstandort.

Resonanz

Die Pilotphase bis Ende 2010 ergab insgesamt eine sehr positive Resonanz seitens der Schulen, so dass bereits für 2011 Interesse an weiteren Medientrainings-Bausteinen besteht und auch an diversen Elterninformationsabenden zum Thema Medien.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung erfolgte bisher durch die Auswertung der Feedbackbögen der Lehrkräfte und der Schüler, deren Resultate in die Neukonzipierung ab 2011 mit einbezogen wurde. Eine Evaluation des Projektes wird ab ca. 2013 geplant, da bisher noch keine ausreichenden Zahlen vorhanden sind.

Neue Entwicklungen

Nach der Pilotphase (2009-2010) geht das Projekt ab 2011 in eine zweite Modellphase, in der Eltern und Lehrkräfte stärker mit einbezogen und die Inhalte flexibler angeboten werden, um dem Bedarf der Klasse besser zu entsprechen. Das Angebot richtet sich an Schulklassen von der 4. bis zur 7. Jahrgangsstufe. In einzelnen Bausteinen à 90 Minuten werden die Themenblöcke Internet, Handy und Computer behandelt. Dabei können nach Absprache mit der Lehrkraft zielgruppenspezifische Schwerpunkte gelegt bzw. aktuelle klassenrelevante Themen behandelt werden. Das Medientraining wird altersspezifisch gestaltet. Nicht nur die theoretische Vermittlung, sondern vor allem die aktive Auseinandersetzung (Erprobung und Anwendung von Medien) steht im Mittelpunkt des Medientrainings. Im Anschluss an die durchgeführten Bausteine ist ein Eltern-

Schüler-Baustein vorgesehen. Darin präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Training ihren Eltern.

Öffentlichkeitsarbeit

2010 fand die Akquise an den Schulen durch die internen Kontakte des Lions Club München-Karl Valentin statt. Auf diversen Veranstaltungen, wie dem Medienkompetenztag in München am

19. Oktober 2010, wurde das Medientraining beworben. Ab dem zweiten Quartal 2011 wird der DKSB Flyer an alle Schulen in München in Rückkopplung mit dem OV München versendet (insgesamt 271 Schulen).

Ausblick

Im April 2011 werden 11 Medienkursleitungen des DKSB zu Medientrainerinnen und Medientrainern für das Projekt geschult (ca. 4-stündige Schulung). Insgesamt sollen im Jahr 2011 25 Schulen in München einbezogen werden. Langfristig wird das Projekt auf Bayern ausgeweitet. Es werden weitere Kooperations- und Finanzierungspartner für das Projekt gesucht.

5.6. Modellprojekt „Netzwerk Familienpaten Bayern“

Martina Böhm-Brandt

Im Rahmen des Modellprojektes „Netzwerk Familienpaten Bayern“ haben sich der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V., der Bayerische Landesverband des KDFB e.V., der Landesverband Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. und das Zentrum Aktiver Bürger in Nürnberg zusammengeschlossen, um sich für den Aufbau von Familienpatenschaften einzusetzen und diese nachhaltig und flächendeckend in Bayern zu etablieren.

Die Kooperationspartner können auf langjährige, menschliche und fachliche Erfahrung im Kontext mit unterschiedlichen Formen der niederschweligen Familienunterstützung zurückgreifen. Sie sind mit ihren Einrichtungen bayernweit vertreten.

Die unterschiedlichen Traditionen der Kooperationspartner ermöglichen es mit ihren entsprechenden Blickwinkeln, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen.

Es bestehen vielerorts bereits gute Kontakte und Kooperationen mit den Jugendämtern, die wesentlich sind für eine nachhaltige Etablierung der Familienpatinnen/Familienpaten und deren Ausbildung und Begleitung durch erfahrene Fachkräfte.

Familienpatenschaften werden im Zusammenwirken von Familien, ehrenamtlichen und professionellen Kräften zu einem wichtigen Faktor in der sozialen Landschaft.

Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziert für zwei Jahre die Personalkosten der vier Projektleiterinnen und eine Teilzeitverwaltungsstelle. Die Robert-Bosch-Stiftung übernimmt die anfallenden Sachkosten.

Ziel der Familienpatenschaften ist es, die Familien zu entlasten, um Krisen vorzubeugen.

Familienpatenschaft im Rahmen dieses Modellprojektes versteht sich als

- ein zeitlich begrenztes, primärpräventives Unterstützungsangebot im Rahmen des §16 SGB VIII zur Stärkung der „Erziehungsleistung“.
- Hilfe bei der Bewältigung des Familienalltags und der bewussteren Gestaltung der Erziehungsverantwortung.
- Unterstützung bei der Förderung von Stärken und Kompetenzen der Familienangehörigen.

- Lotsenfunktion zu Fach- und Beratungsstellen.
- Kommunikation

Die Evaluierung durch das Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) bezieht sich auf die Ausbildung der Trainerinnen/Trainer ebenso wie auf die der Familienpatinnen/der Familienpaten und erfasst darüber hinaus den Mehrwert für die Familien. So wird die Einhaltung des Standards der eingetragenen Marke „Familienpaten Bayern“ gewährleistet.

Durchführung

Für die Realisierung der Projektidee galt es, bayernweit innerhalb der jeweiligen Verbände Partner zu finden, die bereit waren, gemeinsam vor Ort zu kooperieren, um das Modellprojekt durchzuführen. Jeder der drei Landesverbände informierte im Frühjahr 2010 seine Mitglieder durch interne Bekanntmachungen und bei regionalen Tagungen über die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Teilnahme am Projekt.

Das Konzept fand großen Anklang. Allerdings zeichnete sich bereits in der Diskussion über die konkrete Durchführung des Projektes die Finanzierung als Hauptproblem ab.

Ohne ausreichende finanzielle Mittel, die zur Deckung der Personalkosten für die hauptamtlichen Fachkräfte benötigt werden, erschien die konkrete Umsetzung unmöglich.

Die am Projekt interessierten Verbände nahmen in den folgenden Monaten, wenn gewünscht unter Beteiligung der Projektleiterinnen, Kontakt zu den jeweiligen Jugendämtern auf, um zum einen über das Projekt zu informieren und zum anderen die Projektfinanzierung sicherzustellen. Diese Bemühungen waren leider nicht immer von Erfolg gekrönt. Darüber hinaus begann die Akquise von Sponsoren.

Der für Familien und Familienpatinnen/Familienpaten erstellte Flyer und eine Broschüre, die ausführlich das Konzept des Modellprojektes beschreibt, diente hierbei als Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Ehrenamtlichen werden durch geschulte Trainerinnen/Trainer des „Netzwerkes Familienpaten Bayern“ zu „zertifizierten Familienpatinnen/ Familienpaten“ ausgebildet und im Rahmen von regelmäßigen Gruppentreffen, Fortbildungen und Einzelgesprächen kontinuierlich fachlich begleitet.

Die 36-stündige Ausbildung beinhaltet folgende Themen:

- Standards der ehrenamtlichen Arbeit mit Familien
- Grundkompetenzen der Familienpatinnen und Familienpaten
- Phasen der Familienpatenschaften
- Systemik und Dynamik von Familien
- Trennung und Scheidung
- Familien mit Migrationshintergrund
- Nähe, Distanz und Grenzen
- Grenzen der Familienpatenschaften
- Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag
- Werte
- Ressourcen
- Selbsterfahrung

Es erwies sich oftmals als schwierig, eine tragfähige Kooperation zu bilden, sodass sich aus ursprünglich zweiundzwanzig potentiellen Standorten vierzehn Modellstandorte herauskristallisiert

haben. Die interessierten Modellstandorte erhielten bei den im Herbst durchgeführten Einführungstagen (zweimal in Nürnberg und zweimal in München) eine ausführliche Darstellung der Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards und in Form eines Starterpaktes umfangreiche Unterlagen, welche die praktische und inhaltliche Durchführung des Projektes erleichtern werden. Im Januar und Februar 2011 wurden 20 zukünftige Trainerinnen/Trainer von den Projektleiterinnen geschult.

In Bamberg, Immenstadt, Kempten und Weiden werden bereits die ersten Familienpatinnen/Familienpaten ausgebildet.

Sie werden voraussichtlich am 19. Mai 2011 anlässlich des Pressetermins für das „Netzwerk Familienpaten Bayern“ von Ministerin Haderthauer als erste „zertifizierte Familienpatinnen/Familienpaten“ ausgezeichnet werden.

Ausblick

In das Curriculum werden derzeit unsere ersten Erfahrungen und die Rückmeldungen der Trainerinnen und Trainer eingearbeitet. Ein großes Netzwerktreffen aller Trainerinnen/Trainer und Familienpatinnen/Familienpaten ist für den Sommer geplant, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu fördern. Bestehende Standorte werden fortlaufend von den Projektleiterinnen informiert und

unterstützt. Neue interessierte Standorte werden in ihrer Gründung gefördert. Die Planung eines Fachtages ist bereits in vollem Gange.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Modellprojekt „Netzwerk Familien Bayern“ gut auf den Weg gebracht wurde. Jetzt erfolgt die Umsetzung in die Praxis.

5.7 Fachbereich Frühe Förderung

Margot Czekal

Die Frühe Förderung ist als eigenständiger Fachbereich seit dem Februar 2010 der Abteilung Ehrenamt angegliedert.

Sie repräsentiert eine Ausbildungsrichtung neben den Fachbereichen Familienhilfe / Familienpaten, Begleiteter Umgang, Projekt Fidelis sowie KJT / ET.

Ausbildung/Schulungen

Im Laufe des Jahres konnten die Voraussetzungen für die Ausarbeitung von Schulungen, Tagesseminaren und speziell abgestimmten Fortbildungen aus dem Bereich der Frühen Förderung geschaffen werden.

Nach Erstellen eines Flyers und durch Werbung und Beratung in den Orts- und Kreisverbänden werden nun im laufenden Jahr 2011 die ersten Ausbildungen stattfinden können. Die Überarbeitung des Curriculums Familienhilfe unter Berücksichtigung fachspezifischer Inhalte sowie das Erstellen von einzelnen Modulen, die dann auf individuelle Anfragen und Wünsche aus den OV/KVs eingehen können, ist in Arbeit.

Resonanz

Die Frühe Förderung nahm in Kooperation an den LAGs Familie teil, besuchte eigenverantwortlich die Regionaltreffen Donauanrainer und Schwaben. Daneben nahm die Frühe Förderung auch teil am Kooperationsfachtag der russischen und türkischen Elternkursleiter, ebenso wie an anderen Informations- und Fachveranstaltungen wie das 8. Kinderschutzzentrum in Düsseldorf und den Fachkongress Frühe Hilfen in Aalen.

Im Jahr 2010 nahm die Fachbereichsleitung an den anberaumten Sitzungen zum Bundesausschuss Frühe Hilfen / Frühe Förderung des Bundesverbandes teil, um den Austausch über die Erfahrungen und deren Bündelung zu fördern und das Konzept und die Qualitätsstandards gemeinsam fortzuschreiben.

Vernetzung

Die Teilnahme am Fachtag „Aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz“ wirkte sich auf die Mitarbeit in der Abteilung zum Thema §8a aus.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Für die aktuelle Homepage des Landesverbandes wurde eine Informationsseite über die Arbeit der Frühen Förderung entworfen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Frühe Förderung arbeitete in der Abteilung Ehrenamt bei folgenden fachübergreifenden Projekten aktiv mit:

- bei der Erarbeitung der Ehrenamtskampagne mit der Erstellung einer Ehrenamtsmappe, dem Design eines Logos und entsprechender Infotexte,
- bei der Planung, Organisation und Durchführung des Fachtages Ehrenamt im Dezember
- bei der Telefonaktion zum Thema §8a SGBVIII, in der sowohl eine Ist-Analyse bei den Orts- und Kreisverbänden erstellt wurde als auch ein umfassendes Informationspaket bereitgestellt werden konnte
- bei der daraus resultierenden Planung und Organisation der sog. Isofachtage 2011, an denen regional gebündelt eine Fortbildungsreihe für die OV/KVs zu diesem Themenbereich unter der Federführung des Fachbereichs Fidelis stattfinden soll.

Ausblick

Nach einem Jahr intensiver Beschäftigung mit dem Thema Frühe Förderung kann festgestellt werden, dass nun die meisten OV/KVs über dieses Angebot Bescheid wissen. Allerdings wird auch deutlich, dass die ursprüngliche Planung, die Frühe Förderung als Komplettausbildung und Zusatzangebot in der Familienhilfe zu implementieren, nicht immer zutreffend erscheint. Häufig wünschen sich die Verbände vor Ort keine zusätzlichen Spezialisten, sondern vielmehr eine Erweiterung ihres bestehenden Angebotes an Familienhilfe / Familienpaten mit der Möglichkeit, die erfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einzelnen, ausgewählten speziellen Bereichen fortzubilden.

5.8. Fachbereich Begleiteter Umgang (BU)

Eliane Retz

Ausbildung/Schulungen

Insgesamt konnten zwei Schulungen organisiert und abgehalten werden:

- BU-Schulung im Orts- und Kreisverband Ebersberg (19.06. – 02.10.2010).
- BU-Schulung im Orts- und Kreisverband Rhön-Grabfeld (12.11. – 11.12.2010).

Am 09.10.2010 fand eine Fortbildung zum Thema „Unterstellte Parteilichkeit im BU“ im Orts- und Kreisverband Dillingen statt.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2010 eine neue Schulung für das Jahr 2011 organisiert. Diese findet von März – April 2011 im Landesverband statt.

Resonanz

Die Resonanz auf die Schulungen war gut. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich auf Rollenspiele und praktische Übungen einzulassen war i.d.R. hoch. Folglich waren die Schulungen sehr lebendig und praxisorientiert.

Vernetzung

Wie in den Jahren zuvor wurde die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) durch den LV organisiert. Im Jahr 2010 wurde beschlossen, dass sich die LAG ab sofort 3x jährlich trifft. Themen und Projekte im Jahr 2010 waren u.A.:

- Entwicklung eines Fragebogens (vgl. 4) sowie einer Broschüre für Kinder (vgl. 6)
- „Wohl und Wille des Kindes“; „Umgangspflegschaften“; „Hochstrittige Familien“

Der Bundesverband hat im Jahr 2010 zum Bundesausschuss BU geladen. Ziel ist die Überarbeitung der Standards zum BU. Im Jahr 2010 haben 4 Treffen stattgefunden. Der LV hat sich aktiv an der Überarbeitung beteiligt, welche im Jahr 2011 fortgesetzt wurde.

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Der Schulungsleitfaden wurde überarbeitet und zahlreiche neue Schulungsunterlagen wurden konzeptionell erarbeitet.

Die Evaluationsbögen von 2009 wurden durch die Stelleninhaberin ausgewertet: Im Durchschnitt finden 10 Umgangstreffen statt. Bei den Kindern lässt sich feststellen, dass vor allem Kinder zwischen dem 4. und 6. Lebensjahr im BU anzutreffen sind. Viele Eltern haben einen Migrationshintergrund. Häufig handelt es sich dabei um binationale Familien

Öffentlichkeitsarbeit

Neuerscheinung der Broschüre „BU: Ein Angebot für Trennungs- und Scheidungsfamilien“: Die Broschüre wurde überarbeitet und liegt nun gedruckt vor. Als Zielgruppe wurden Jugendämter, Gerichte sowie Fachpersonal festgelegt.

Am 10.12.2010 hat in Nürnberg ein Fachtag für alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Deutschen Kinderschutzbundes in Bayern stattgefunden. Der Fachtag wurde zusammen mit den Kolleginnen des Fachbereichs Ehrenamt organisiert und durchgeführt. Im Rahmen der Fachtagung wurde außerdem die neue Ehrenamtskampagne des LV's vorgestellt.

Ausblick

Gemeinsam mit den Teilnehmern der LAG wurde eine BU-Broschüre für Kinder in Form einer Geschichte mit Ausmalbildern entwickelt und verfasst. Die Broschüre richtet sich vor allem an jüngere Kinder. Die Broschüre soll in den nächsten Wochen in Druck gehen.

Gemeinsam mit den Kolleginnen des Team Ehrenamt ist eine telefonische Befragung der Orts- und Kreisverbände zum §8a erfolgt. Die Abfrage konnte im Jahr 2010 abgeschlossen werden. Da der §8a für alle Bereiche des Ehrenamts, vor allem auch für den Begleiteten Umgang wichtig ist, wird derzeit eine Weiterbildungsmaßnahme entwickelt.

5.9. Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon

Eliane Retz

Ausbildung / Schulungen

Im Jahr 2010 fand eine ET-Schulung in Dillingen statt. Zunächst besuchten die Teilnehmer eine Grundausbildung. Im Anschluss daran wurde die Aufbauausbildung durchgeführt (24.09. – 23.10.10). Außerdem wurde bereits im Jahr 2010 mit der Planung und Organisation von Schulungen für das Jahr 2011 begonnen.

Get together: Im Jahr 2010 fand die Veranstaltung zwei Mal statt (27.02.10 München; 15.05.10 Erlangen). Das Thema der Veranstaltung war „Mehrkulturalität als Reichtum erleben“. Die Veranstaltung wurde mit zwei Trainerinnen für interkulturelle Verständigung durchgeführt.

Resonanz

Die Resonanz auf die Veranstaltungen war gut. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich auf Rollenspiele und praktische Übungen einzulassen war i.d.R. hoch. Folglich waren die Schulungen sehr lebendig und praxisorientiert.

Vernetzung

Wie in den Jahren zuvor wurde die drei Mal jährlich stattfindende Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) durch den DKSB LV Bayern e.V. organisiert. Themen waren u.A.:

- Besuch im Institut für Frühpädagogik. Dort fand ein Treffen mit dem verantwortlichen Redakteur des Familienhandbuchs statt
- Finanzmittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung von Ehrenamtlichen & Qualitätsmanagement in der Arbeit mit Freiwilligen
- Führungszeugnissen und Handhabungen in den Standorten
- Ergebnisse von Arbeitstagen & Rundschreiben der Nummer gegen Kummer e.V.
- „Umgang mit schwierigen Beratungssituationen“

An den folgenden von der NgK e.V. ausgerichteten Treffen wurde teilgenommen:

- Multiplikatoren-Fortbildung „safer internet“ (5.-7.3.2010) in Ismaning
- Mitgliederversammlung (23.-24.4.2010) in Neuss
- ET-Arbeitstagung Eisenach (14.-15.6.2010);
- KJT-Arbeitstagung Fulda (08.-09.11.2010)

Qualitätssicherung, neue Entwicklungen

Zur Sicherung der Qualität in den Standorten hat Frau Jakoby im Frühjahr 2010 eine Ehrenamtsreise unternommen. Die zuständige Fachberaterin hat jeden Standort besucht. Gemeinsam mit den jeweiligen KoordinatorInnen sowie den Geschäftsführern und Vorständen wurden Wünsche, aber auch Ziele abgefragt und vereinbart.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 10.12.2010 hat in Nürnberg ein Fachtag für alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Deutschen Kinderschutzbundes in Bayern stattgefunden. Der Fachtag wurde zusammen mit den Kolleginnen des Fachbereichs Ehrenamt organisiert und durchgeführt. Im Rahmen der Fachtagung wurde außerdem die neue Ehrenamtskampagne des LV's vorgestellt.

Ausblick

Gemeinsam mit den Kolleginnen des Teams Ehrenamt ist eine telefonische Befragung der Orts- und Kreisverbände zum §8a erfolgt. Die Abfrage konnte im Jahr 2010 abgeschlossen werden. Da der §8a für alle Bereiche des Ehrenamts bedeutsam ist wird derzeit eine Weiterbildungsmaßnahme entwickelt.

5.10. Fachbereich Fidelis

Antje Muhl

Fidelis ist im Landesverband als Fachbereich in die Abteilung Ehrenamt eingegliedert. Mittlerweile wurde die Ausbildung zu Fidelis als eigenständige Aufbauausbildung neben dem Begleiteten Umgang, den Familienpaten bzw. neben der Familienhilfe, Frühförderpaten installiert. Fidelis unterstützte die Planung, Organisation und Durchführung des Ehrenamtsfachtags im Dezember 2010 in Nürnberg. Es gab einen eigenen Workshop „Familien im Dschungel der Bürokratie“ zu Themen von Fidelis. Darin wurde das SGB VIII und die Möglichkeiten daraus für Familien behandelt. 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an diesem Workshop, dessen Referentinnen und Inhalte sehr positiv angenommen wurden. Fidelis beteiligte sich an der Abfrage der OV/KV zu § 8a SGB VIII in Form des Verfassens zweier Informationsbriefe an die Orts- und Kreisverbände.

Ausbildungen / Schulungen

Fidelis konnte im Jahr 2010 insgesamt 13 Orts- und Kreisverbände erreichen, die konkreten Bedarf an einer Aus- oder Fortbildung für Haupt- und Ehrenamtliche bejahten. Ziel war es zum Beispiel, einen oder mehrere „ämterkundige“ Freiwillige in den eigenen Reihen des Verbandes zu wissen, die einen Überblick über rechtliche Praxis und Möglichkeiten haben. In drei Fällen wurde das Projekt gleich direkt vor Ort vorgestellt. Als Projekt wurde Fidelis an die im vergangenen Jahr aus den OV/KV gewonnenen Bedürfnisse angepasst und ausgedehnt.

In die Planung und Realisierung ging ein Tagesseminar in München mit 9 haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmerinnen im Mai 2010. In der konkreten Planung waren Ende 2010 zwei Tagesseminare zu aktuellen Themen im Bereich der Jugendhilfe und der Grundsicherung („Hartz IV“) mit jeweils 20 Teilnehmerinnen; die Durchführung wurde von dem Verband bei sich vor Ort gewünscht. Umfangreiche Schulungsunterlagen konnten erstellt werden (Manuale, Handbücher zu Fidelis). Außerdem gelang es, rechtliche Themen von Fidelis in die Grundausbildung und in die Aufbauausbildungen zu implementieren (z.B. BU). Eine Umsetzung findet Anfang 2011 in den jeweiligen Aufbauausbildungen statt.

Drei eigenständige Aufbauausbildungen von Fidelis sind angefragt und derzeit in der terminlichen Planung. Die Dauer der Aufbauausbildung erstreckt sich über ein bis zwei Wochenenden.

Resonanz

Nach dieser Vielschichtigkeit wurde das Projekt von den OV/KV sehr gut angenommen. Geschätzt wird vor allem die passgenaue Anfertigung der Schulungen auf die jeweiligen Fragestellungen und Anforderungen der Teilnehmenden.

LAG´s und Regionaltreffen

Fidelis war 2010 an einem Regionaltreffen (Lindenberg) und an zwei LAG´s (Familie und BU) beteiligt.

Sonstiges

Bei Anfragen aus den OV/KV leistete Fidelis telefonisch und per E-mail in 14 Fällen Hilfestellung zu rechtlichen Fragen, welche die tägliche Arbeit im Kinderschutzbund betreffen. Hervorzuheben ist, dass in zwei Fällen Vereinbarungen mit dem Jugendamt überprüft wurden und in zwei Fällen kurze rechtliche Gutachten erstellt wurden (Themen: „Unterschiede Pflege-Adoption“ bzw. „Aussagepflicht ehrenamtlicher Umgangsbegleiter vor Gericht“)

Öffentlichkeitsarbeit

Fidelis konnte einen ersten eigenen Flyer erstellen und verfügt nun auch über einen eigenen Internetauftritt auf der Homepage des Landesverbandes, wo wichtige Termine und Schulungen eingesehen werden können.

Der Fachbereich Fidelis erarbeitete gemeinsam mit der Abteilung Ehrenamt die Ehrenamtskampagne, welche im Dezember 2010 erstmals vorgestellt und den Orts- und Kreisverbänden in Form eines Geschenks mit der Ehrenamtsmappe überreicht werden konnte.

Ausblick

Fidelis wird als festes Modul in die Grund- und Aufbauausbildungen aufgenommen.

Darüber hinaus wird derzeit eine Schulung zum § 8a erarbeitet, welche dezentral in den Regionen angeboten werden wird.

Am Samstag, den 12.11.2011 findet erneut ein Fachtag statt, in dem das Ehrenamt und Fidelis thematisiert werden.

Dank

Im Rückblick auf das vergangene Jahr gibt es in vielerlei Hinsicht zu danken:

Besonderer Dank gilt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orts- und Kreisverbände für ihr Vertrauen, die gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie für ihre lebhafte und intensive Beteiligung an Fachtagungen, Landesarbeitsgemeinschaften und sonstigen Veranstaltungen des Landesverbandes.

Ebenfalls herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des DKSB, die mit großem Einsatz und viel Energie dazu beitragen, dass die Arbeit für und mit den Kindern in Bayern überhaupt möglich ist.

Auch unsere Partner aus der Wirtschaft wollen wir natürlich an dieser Stelle nicht vergessen. Denn sie unterstützen uns darin, unsere erfolgreiche Lobbyarbeit für Kinder und ihre Familien in Bayern fortzuführen. Vielen Dank.

Ein herzliches Dankeschön zu guter Letzt auch an die Mitglieder des Landesvorstandes, die uns mit wertvollen Ratschlägen und Ideen versorgen.

Herausgeber: **Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Bayern e. V.**

Der DKSB Landesverband Bayern e. V. braucht Partner. Helfen Sie mit:

Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder in Bayern!

**Unser Spendenkonto:
Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Bayern e.V.
Konto 7802500
BLZ 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft**

Gerne stellen wir auf Wunsch eine Spendenquittung aus.

Anhang

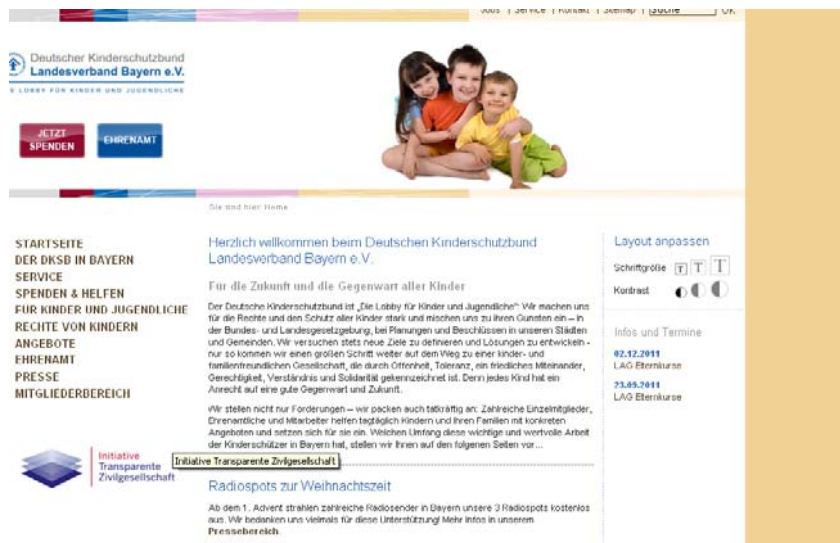
Kommunikationskonzept
Stellenplan
DKSB LV Bayern: Ergebnis 2009/2010 – Haushaltsplan 2011
Bilanz 2010

Anhang

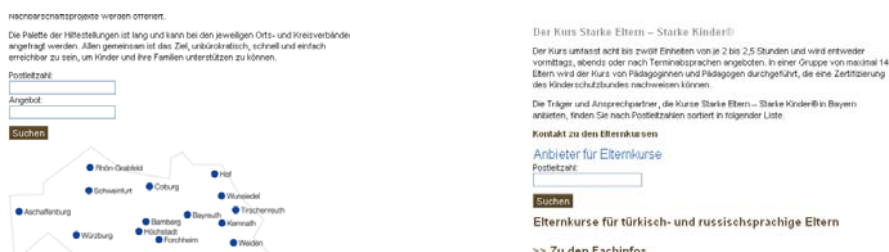
KONZEPT ZUR GESTALTUNG DER KOMMUNIKATION ZWISCHEN LANDESVERBAND UND DEN ORTS- UND KREISVERBÄNDEN IN BAYERN

1. Homepage www.kinderschutzbund-bayern.de

Die Website des Landesverbandes Bayern ist das zentrale Mittel, um aktuelle Infos und Termine zu verbreiten und auch zu erhalten.



Auf der Homepage gibt es einen **öffentlichen Bereich**, auf dem alle allgemeinen Infos rund um den Landesverband Bayern, aber auch die Fachinfos und die Termine zu finden sind. Der Internetauftritt ist dienstleistungsorientiert: Externe Besucher haben die Möglichkeit, sich über die einzelnen Angebote und Verbände des Kinderschutzbundes in Bayern zu informieren – zum Beispiel durch die Suchfunktion nach den einzelnen Orts- und Kreisverbänden oder die nach den Anbietern eines bestimmten Angebotes:



Die Website soll jedoch primär dem Informationsfluss zwischen Landesverband und den Orts- und Kreisverbänden dienen. Neben den Fachinfos und Terminen im öffentlichen Bereich ist hierfür zudem ein **Mitgliederbereich** eingerichtet worden.

Dieser Login-Bereich ist nur durch die entsprechenden Zugangsdaten zu erreichen. In diesem gesicherten Bereich befinden sich viele wichtige Informationen und Materialien, die nicht im allgemeinen Bereich platziert werden können oder sollen (z.B. Logos zum Download, Protokolle etc.). Der Login-Bereich soll auch als Austausch-Plattform für die Orts- und Kreisverbände dienen. Orts- und Kreisverbände haben hier die Möglichkeit wichtige Informationen und Tipps, die sie gerne für andere bereitstellen wollen, online zu stellen. Hierfür genügt eine Mail an

oeffentlichkeitsarbeit@kinderschutzbund-bayern.de) oder das Ausfüllen des Online-Formulars im Login-Bereich (ist demnächst online).

2. Newsletter

Im Newsletter ist das Informationstool des Landesverbandes, um die Orts- und Kreisverbände regelmäßig auf allen wichtigen Neuerungen und Infos hinzuweisen – er ersetzt den bisherigen und oft kritisierten Rundbrief. Seine Erscheinungsweise richtet sich je nach Bedarf, der Versand erfolgt per Mail. Der Newsletter ist kurz gehalten, weiterführende Informationen sind mit Links hinterlegt, die auf die Website des Landesverbandes führen.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich auf die Verteilerliste des Newsletters setzen und auch wieder streichen zu lassen (Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kinderschutzbund-bayern.de genügt).

3. Infobriefe der einzelnen Fachbereiche (als PDF)

Die einzelnen Fachbereiche versorgen ihre zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit allen wichtigen Infos rund um ihren Fachbereich. Die Erscheinungsweise ist fachbereichsabhängig. Der Versand erfolgt per Mail.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich auf die jeweiligen Verteilerlisten setzen und auch wieder streichen zu lassen (Mail an die entsprechen Adresse genügt).

4. E-Mail-Verkehr

So viel wie nötig – so wenig wie möglich!

Um die Mail-Accounts der Orts- und Kreisverbände nicht unnötig zu belasten und um die Weiterleitung der Mails zu vereinfachen, sortiert der LV die ausgehenden Mails vor. D.h. jeder Fachbereich sendet seine Mails von einem eigenen Account (fachbereich@kinderschutzbund-bayern.de) aus, so dass eine Zuordnung in den Geschäftsstellen der Orts- und Kreisverbände leichter möglich ist.

Derzeit gibt es folgende Mail-Accounts (natürlich zusätzlich zu den persönlichen Kinderschutzbund- Accounts der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) in der Landesgeschäftsstelle:

geschaeftsfuehrung@..., verwaltung@..., fundraising@..., oeffentlichkeitsarbeit@..., pressemitteilung@..., starkeelternstarkekinder@..., medienschungel@..., begleiteterumgang@..., kinderjugendelterntelefon@..., fruehfoerderung@...(Frühförderpaten), familienpaten@..., fidelis@..., klassenpaten@..., gsws@... („Gemeinsam sind wir stark“), vereintinbewegung@..., info@...

Jeder Fachbereich hat seinen eigenen Verteiler (z.B. LAG-Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Referentinnen und Referenten etc). Vorstand und Geschäftsleitung der einzelnen Orts- und Kreisverbände bekommen immer alle Mails zugesandt, um ihnen einen Gesamtüberblick der Aktivitäten und Infos zu ermöglichen.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich auf die jeweiligen Verteilerlisten setzen und auch wieder streichen zu lassen (Mail an die entsprechen Adresse genügt).

5. Jahresbericht

Erscheint im ersten Quartal des Jahres (zur Mitgliederversammlung) und wird als PDF per Mail verschickt.

STELLENPLAN DKSB LV BAYERN E.V. 2010

Nr.	Name	Stundenzahl	Projekt
1	Arnold Tobias	39 Std./W. (Vollzeit)	Praktikant Fundraising (ab 01.04.2010)
2	Boge-Diecker Maria	39 Std./W. (Vollzeit)	Geschäftsführerin
3	Bergmayr Andrea	25 Std./W.	Fachbereichsleitung Sportprojekt / Elternkurse
4	Böhm-Brandt Martina	19,5 Std./W.	Fachbereich Familienpaten
5	Brehm-Klotz Christiane	39 Std./W. (Vollzeit)	Fachbereichsleitung und Fachberatung Medienkompetenz (01.11.2010 – 28.02.2011)
6	Burmeister Jenny	30 Std./W.	Fachberatung Medienkompetenz (15.06.2009 – 30.08.2010)
7	Caliskan Sevda	19,5 Std./W.	Fachberatung Elternkurse für türkischsprachige Pädagoginnen (01.09.2010 – 28.02.2011)
8	Czekal Margot	29,5 Std./W.	Fachbereich frühe Hilfe (ab 01.02.2010)
9	Haanraets Margit	ehrenamtlich	Fachbereich Klassenpaten
10	Hensel Simone	39 Std./W. (Vollzeit)	Fachbereichsleitung und Fachberatung Medienkompetenz (01.01.2009 – 30.09.2010)
11	Hoffmann Birgit	19,5 Std./W.	Verwaltung Ehrenamt und Medien
12	Hörmann Brigitte	39 Std./W. (Vollzeit)	Fachbereichsleitung Ehrenamt und Fachbereich Familienhilfe (01.03.2009 bis 31.01.2010)
13	Jakoby Anna-Maria	19,5 Std./W.	Fachbereich KJT/ET (01.09.2008 – 31.07.2010)
14	Kall Meike	19,5 Std./W.	Praktikantin: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (01.08.2010 – 31.12.2010)
15	Keil Johanna	25 Std./W.	Verwaltung Elternkurse
16	König Barbara	13 Std./W.	Verwaltung Geldbußen
17	Küçük Gülcin	39 Std./W.	Auszubildende
18	Loos Christian	39 Std./M.	Praktikant: Einstiegsqualifizierung (ab 01.10.2010)
19	Mair Nadine	12 Std./W.	Pädagogische Mitarbeiterin "Gemeinsam sind wir stark®"
20	Metz Daniela	30 Std./W.	Fachberatung Medienkompetenz (ab 01.09.2010)
21	Muhl Antje	19,5 Std./W.	Lobbystelle Kinderschutz „Fidelis“
22	Obermeier Sarah	39 Std./W. (Vollzeit)	Auszubildende (01.09.2007 – 09.07.2010)
23	Randel Deniz	19,5 Std./W.	Fachberatung Elternkurse für türkischsprachige Pädagoginnen (01.05.2007 – 31.07.2010)
24	Reinelt Sabine	9 Std./W.	Fundraising (01.11.2009 – 30.03.2010)
25	Retz Eliane	39 Std./W.	Fachbereich KJT/ET (19,5) (ab 01.08.2010) Fachbereich Begleiteter Umgang (19,5)
26	Rose Rahel	30 Std./W.	Fachberatung Sportprojekte
27	Skakovskaya Ekaterina	19,5 Std./W.	Fachberatung Elternkurse für russischsprachige Pädagoginnen

28	Skor-Klotz Sandra	18 Std./W.	Verwaltung Buchhaltung
29	Stothard Gudrun	35 Std./W.	Leitung Verwaltung / Finanzen / Personal
30	Weber Kirsten	30 Std./W.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Kinderschutzbund, LV Bayern e.V.
- Ergebnis 2009/2010 - Haushaltsplan 2011

Bezeichnung	Ergebnis 2009	Haushaltsplan 2010	Ergebnis 2010	Haushaltsplan 2011
I. Seminare und Projekte				
Elternkurse				
Elternkurse deutsch	-38.436,28	-18.920,00	-34.775,96	-35.530,00
Elternkurse türkisch	22.593,54	22.080,00	27.861,42	25.690,00
Elternkurse russisch	15.582,07	-16.080,00	19.121,33	3.690,00
Elternkurse gesamt	-260,67	-12.920,00	12.206,79	-6.150,00
Sportprojekte				
Vereint in Bewegung	229,72	80,00	6.275,70	2.590,00
Gemeinsam sind wir stark	20.373,77	46.640,00	43.786,12	47.680,00
Sportprojekte gesamt	20.603,49	46.720,00	50.061,82	50.270,00
Ehrenamt				
Grundausbildung	-3.798,46	-500,00	-512,60	-440,00
Frühförderpaten	4.020,33	4.873,00	-22.776,26	-25.750,00
Migration EIF Projekt	0,00	-50.000,00	-55.885,60	22.000,00
Familienpaten	0,00	0,00	-4.907,05	-3.000,00
Begleiteter Umgang	-21.513,28	-25.237,00	-17.168,61	-24.380,00
KJT/ET	-19.880,47	-26.486,00	-22.080,92	-24.660,00
Ehrenamt	-24.844,76	0,00	0,00	0,00
Fidelis	20.404,46	29.780,00	4.582,76	2.700,00
Ehrenamt gesamt	-45.612,18	-67.570,00	-118.748,28	-53.530,00
Medienkompetenz	99.989,82	-10.970,00	26.881,37	-37.487,00

Bezeichnung	Ergebnis 2009	Haushaltsplan 2010	Ergebnis 2010	Haushaltsplan 2011
Sonstige Veranstaltungen	-2.266,41	0,00	-965,63	0,00
Fachtagung	-19.737,48	-10.900,00	-18.575,22	0,00
Mittelakquise	154.102,73	188.630,00	212.957,52	205.980,00
Öffentlichkeitsarbeit	-33.549,43	-74.020,00	-68.641,50	-52.970,00
II. Finanzwirtschaft	60.693,94	30.500,00	29.355,25	34.000,00
III. Landesgeschäftsstelle	-72.138,06	-58.220,00	-49.317,91	-45.220,00
Vorstand	-10.055,59	-11.500,00	-13.456,27	-10.000,00
Mitarbeiter	-131.829,70	-96.450,00	-58.074,19	-115.400,00
Zuführung aus Vermögen				
(=Defizit)		-26.700,00	3.683,75	-30.507,00
Zuführung zum Vermögen				
(=Überschuss)	19.940,46			

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND, LÄNDERVERBAND BAYERN E. V., MÜNCHEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

		31.12.2010	31.12.2009		
		€	€	31.12.2010	31.12.2009
		€	€	€	€
PASSIVA					
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	Software	1.456,00	2.216,00	48.213,95	48.213,95
II.	Sachanlagen			253.453,33	165.453,33
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.243,00	27.201,00		
		24.699,00	29.417,00	97.224,43	122.583,97
				3.683,75	19.940,46
				-88.000,00	-45.300,00
				12.908,18	97.224,43
				314.575,46	310.891,71
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.348,80	27.382,14	2.700,00	3.800,00
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.812,50	9.460,00		
		14.161,30	36.842,14		
II.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	312.673,54	268.244,13		
		921,68	456,60	605,45	7.821,46
				34.574,61	12.446,70
				35.180,06	20.288,16
				352.455,52	334.959,87
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
A. EIGENKAPITAL					
I.	Vereinsvermögen				
II.	Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7 a) AO				
III.	Mittelvortrag				
	1. Mittelvortrag Vorjahr				
	2. Jahresüberschuss				
	3. Ergebnisverwendung				
B. RÜCKSTELLUNGEN					
Sonstige Rückstellungen					
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
2. Sonstige Verbindlichkeiten					

1. Vermögenslage (Bilanz)

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2010 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2009 gegenübergestellt (vgl. Anlage 1).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Dabei können die Beträge der tabellarischen Darstellung aufgrund von Rundungsdifferenzen von den durch fließenden Text erläuterten Beträgen, sowie den Beträgen des Jahresabschlusses um bis zu T€ 1 abweichen.

Vermögensstruktur

	2010		2009		+/-	
	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2	1	-1	-50
Sachanlagen	23	7	27	8	-4	-15
Langfristig gebundenes Vermögen	24	7	29	9	-5	-17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	1	27	8	-23	-85
Sonstige Vermögensgegenstände	10	3	10	3	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	0	1	0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	15	4	37	11	-22	-59
Liquide Mittel	313	89	268	80	45	17
	352	100	334	100	18	5

Kapitalstruktur

	2010		2009		+/-	
	T€	%	T€	%	T€	%
Vereinsvermögen	48	14	48	14	0	0
Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7 a) AO	253	72	165	49	88	53
Mittelvortrag	13	4	97	29	-84	-87
Eigenkapital	314	90	310	92	4	1
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	3	1	4	1	-1	-25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	0	8	2	-7	-88
Übrige Verbindlichkeiten	34	9	12	5	22	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	38	10	24	8	14	58
	352	100	334	100	18	5

2. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2010 und 2009 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

	2010		2009		+/-	
	T€	%	T€	%	T€	%
Vereinserrträge	879		758		121	16
Bestandsveränderung	81		132		-51	-39
Betriebsleistung	960	100	890	100	70	8
Satzungsgemäße Aufwendungen	-134	-14	-127	-14	-7	-6
Personalaufwand	-635	-66	-589	-66	-46	-8
Abschreibungen	-9	-1	-7	-1	-2	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-185	-19	-183	-21	-2	-1
Betriebsaufwand	-963	-100	-906	-102	-57	-6
Sonstige betriebliche Erträge	5	1	33	4	-28	-85
Betriebsergebnis	2	1	17	2	-15	-88
Finanz- und Beteiligungsergebnis	2		4		-2	
Jahresergebnis	4		21		-17	

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 (Anlagen 1 bis 2) des Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Bayern e.V., München, unter dem Datum vom 3. März 2011 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung - des Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Bayern e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 3 Abs. 3 der Vereinssatzung wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die dem Vereinszweck entsprechende Mittelverwendung. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB, und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Die Prüfung der satzungsgemäßen Mittelverwendung hat keine Einwendungen ergeben."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

München, 3. März 2011

Dr. Mohren Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Spiegel)
Wirtschaftsprüfer


(Flömer)
Wirtschaftsprüfer